

Lassen Sie mich Ihnen meine persönliche Einschätzung zum Ausdruck zu bringen.

Zeitgleich um 10.00h findet in Berlin eine Pressekonferenz des RKI und Bundesminister für Gesundheit zu den neuesten Infektionszahlen statt. Es wird eine Rekordhöhe von 46.000 Neuinfektionen erwartet. Für mich sind die Signale medizinischen Wissenschaft eindeutig: für bindende Regeln, für eine Impfpflicht, für kollektiv durchzusetzende und zu kontrollierende Verhaltensweisen. Manche Interpretationen von Freiheit lösen bei mir Erstaunen, Ratlosigkeit, manchmal auch leichte Wut aus. Freiheit und Verpflichtung? Freiheit und Verantwortung? Die Pockenimpfung ist im Deutschen Reich seit 1874 Pflicht, in Bayern schon seit 1807, in Preußen seit 1815 und von kleineren Ausnahmen abgesehen selbstverständlich etabliert. Es sind *Einzelfälle* bekannt von bedenklichen gesundheitlichen Folgen einer Covid 19-Impfung. Die Ablehnung der Covid-Impfung jedoch mit der Einschränkung von Grundrechten zu verbinden, ist aus meiner persönlichen Sicht ohne Maß. Wenn es bei der Schaustellervereinigung, dem Verband der Weihnachtsmarkthändler oder im Tourismus um Freiheitseinschränkungen geht, sind das ökonomische Gründe, wenn es um den Besuch von Fußballstadien, Karnevalsveranstaltungen oder größere Weihnachtsfeiern geht, sind dies nicht lebensnotwendige Vergnügen mit höchstem Infektionsrisiko.

Was soll geschehen? Impfpflicht als letztes Mittel, vielleicht im Februar? Nein, ich plädiere mir eine Impfpflicht jetzt! Es hat sich gezeigt, dass der dauernde politische Appell an Einsicht nicht ausreicht. Es geht nicht nur um die Freiheit der einzelnen, sondern um ein höheres Gut: Der Schutz des Lebens anderer und des eigenen. 90% der Coronabelegungen auf Intensivstationen entstehen durch Ungeimpfte. Ich beobachte Egoismus, Gleichgültigkeit oder Bequemlichkeit mit existentiellen Konsequenzen: Infektionen breiten sich aus, Pflegekräfte sind chronisch überfordert, Intensivstationen überlastet. „Sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen“. Eine Studie des EWDE beschreibt die Stimmungen als wütend und müde. Wichtige medizinische Maßnahmen wie Herzoperationen, lange geplante, lebensverlängernde Eingriffe und Notoperationen aufgrund von Zwischenfällen sind eingeschränkt oder unmöglich.

Es braucht nach meiner Einschätzung einen starken, selbstbewussten Staat, der die Autorität hat, Maßnahmen zu ergreifen und zu kontrollieren. Manche mögen diese als unbequem oder lästig empfinden. Auch fundamentale Christen in bestimmten Regionen sind gegen alle Impfungen und begründen dies religiös. Die neue EKD-Ratsvorsitzende, die westfälische Präses Annette Kurschus, am Montagabend bei „Hart, aber fair“, sieht das anders. Impfpflicht jetzt, wenn nimmermüde Appelle nicht reichen.

Die Pandemie ist auch ein Katalysator für das Aufbrechen von Befindlichkeiten oder Gesprächskanälen, die vorher verdeckt waren, von emotionalen Stimmungen, von Reizbarkeit, von Einsamkeit, von Isolierung, von Selbstgerechtigkeit. Der Tankstellenmord in Idar-Oberstein ist ein Indikator dafür. Soweit mein Statement.